

### ERSTE LESUNG

Das Evangelium breitete sich überall aus, auch im Norden, außerhalb von Israel, bei den Heiden, die einen anderen Weg zu Gott gingen als die Juden. Der Glaube bringt den Menschen große Freude. 2 Apostel kommen, damit die Leute nach der Taufe „gefirmt“ werden – das heißt: den Heiligen Geist empfangen. Durch die Apostel sind die Menschen mit der ganzen Kirche verbunden. Das ist wichtig, damit die Kirche nicht in viele kleine Gruppen zerfällt, sondern zusammen bleibt.

Lesung aus der Apostelgeschichte.

Philippus kam in die Hauptstadt von Samaria.  
Dort verkündete er Jesus Christus.  
Die Leute hörten ihm sehr gut zu.  
Sie sahen auch die Wunder, die Philippus wirkte.  
Viele Kranke wurden geheilt.  
Die Leute freuten sich sehr.

Die Apostel in Jerusalem hörten das.  
Sie schickten Petrus und Johannes dorthin.  
Sie beteten: Der Heilige Geist soll auf all diese Leute kommen.  
Bis jetzt waren sie nur getauft.  
Die Apostel legten den Leuten die Hände auf,  
da kam der Heilige Geist auf sie.

Apg 8,5-8.14-17

## ZWEITE LESUNG

Wer an Jesus glaubt, hat Hoffnung. Diese Hoffnung kann er auch anderen Menschen weiter geben. Aber nicht brutal, sondern höflich und bescheiden. Christen dürfen niemals andere Menschen zum Glauben zwingen. Manche Christen müssen für ihren Glauben leiden. Sie müssen den gleichen Weg gehen wie Jesus selbst. Er ist ja für seinen Glauben an Gott gestorben. Aber Gott hat ihn von den Toten auferweckt und ihn zum Herrn über Tod und Leben gemacht.

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Petrus.

Schwestern und Brüder!

Bleibt immer mit Jesus verbunden in eurem Herzen!

Wenn einer fragt: „Was glaubt ihr?“

Dann seid bereit: Erzählt ihm von eurer Hoffnung auf Jesus.

Eure Antwort soll bescheiden und freundlich sein.

Denn Ihr braucht euch nicht zu schämen.

Manche Leute werden euch beschimpfen,  
weil ihr ein ordentliches Leben führt.

Aber diese Leute sollen sich schämen.

Vielleicht müsst ihr sogar leiden, weil ihr an Jesus glaubt.

Aber es ist besser, für etwas Gutes (*bereich*) zu leiden  
als für etwas Schlechtes (*bereich*).

Jesus ist gestorben, damit unsere Sünden vergeben sind.

Sein Körper musste sterben, aber sein Geist ist lebendig.

So wollte er uns zu Gott führen.

1 Petr 3,15-18

## RUF VOR DEM EVANGELIUM

So spricht der Herr:

Wer mich liebt, glaubt meine Worte.

Mein Vater wird ihn lieben.

Wir werden bei ihm wohnen.

## EVANGELIUM

Nachdem sie das Mahl gehalten hatten,  
verabschiedete sich Jesus von seinen Jüngern.

Er sagte:

„Wenn ihr mich liebt, dann folgt meinen Geboten.

Ich werde meinen Vater bitten:

Er soll euch einen anderen Unterstützer geben,  
der bleibt für immer bei euch.

Es ist der Heilige Geist.

Er ist die Wahrheit.

Die ungläubigen Menschen sehen ihn nicht  
und sie kennen ihn nicht.

Ihr kennt den Heiligen Geist.

Er bleibt bei euch und wirkt in euch.

Ich lasse euch nicht allein zurück.

Ich gehe weg, aber ich komme wieder.

Bald werden die ungläubigen Menschen mich nicht mehr sehen.

Aber ihr werdet mich sehen, weil ich lebe.

Und ihr lebt genauso wie ich.

Später werdet ihr alles verstehen:

Ich bin bei meinem Vater.

Ihr seid mit mir verbunden.

Ich bin mit euch verbunden.

Wer mich liebt, folgt meinen Geboten.

Wer mich liebt, den liebt mein Vater.

Wer mich liebt, den liebe ich.

Ich werde mich ihm zeigen.“

Joh 14,15-21